



Bei Domino World in Oranienburg wurde viel gelaufen. Gerade für Menschen wie Hartmut Kemper (2.v.r.) wichtig, der nach einem Schlaganfall zurück ins Leben will.

FOTO: ENRICO KUGLER

Pflege wieder attraktiv gestalten

280 Menschen leben im Pflegewohnheim in Oranienburg – sportliche Aktivitäten im Fokus

Von Knut Hagedorn

Ganz langsam bewegt sich Hartmut Kemper über den langen Flur des Domino-World Clubs in der Villacher Straße in Oranienburg, jeder Schritt fällt ihm schwer, ist aber zugleich ein großer Schritt zurück in sein vorheriges Leben. Der 79-Jährige aus Hohen Neuendorf erlitt vor einiger Zeit einen Schlaganfall und kämpft sich langsam zurück in den Alltag. „Meine linke Körperseite war gelähmt. Ich möchte irgendwann aber wieder nach Hause, das ist mein Ziel“, so Kemper.

Der ehemalige Leistungssportler aus Hohen Neuendorf ist einer von 280 Bewohnern im Oranienburger Pflegeheim. Der Altersschnitt liegt bei 80 bis 103 Jahren. Dort versucht man vor allem mit Bewegungsangeboten und Fitnessprogrammen die Menschen wieder aktiv und fit zu machen. „Wir streben schon an, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner auch wieder ausziehen,

wenn sie fit genug sind, ihr Leben alleine zu gestalten“, gibt auch Leiterin Angelika Kühn zu Protokoll.

Der Domino-World Club Oranienburg versucht dabei seit Jahren auch diesen Vorsatz mit Leben zu erfüllen und generiert so immer wieder auch Angebote. So unter anderem wurde nach vier Jahren Pause der sogenannte „Elchmarathon“ wieder neu aufgelegt. Gemeinsam mit insgesamt 1100 Teilnehmern, Patienten und Mitarbeitern aus allen Domino-World-Einrichtungen ging man auf eine virtuelle Reise von Oslo bis zum Nordkap.

Alle Schritte des rund zwei Monate andauernden Marathons wurden über eine App gesammelt, am Ende bewältigten die Teilnehmer rund zehn Erdumrundungen. Unterstützt wurde die Aktion von der Gesundheitskasse AOK Nordost, die dank solcher Projekte eine deutliche Entlastung sehen.

Auch in Oranienburg beteiligten sich die Mitarbeiter und Bewohner

sehr aktiv, im Durchschnitt wurden rund 26.000 Schritte pro Tag gelaufen. „Die Stimmung war sehr posi-

“

Wir streben schon an, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner auch wieder ausziehen, wenn sie fit genug sind.

Angelika Kühn,
Einrichtungsleitung

tiv, der Ehrgeiz groß. Das war schon eine tolle Zeit“, merkte auch Leiterin Angelika Kühn. Die Siegerinnen und Sieger des Wettbewerbs wur-

den am 3. April mit einer Urkunde und einem kleinen Präsent geehrt.

Für das Unternehmen Domino-World zugleich ein weiterer Schritt, das Bewusstsein für das Leben in einem Pflegewohnheim zu schärfen. „Uns ist schon bewusst, dass in der Außendarstellung das Image von Pflegeheimen nicht das Beste ist. Es wird immer wieder das Bild generiert, dass die Menschen nur in den Betten liegen und in den Tag hinein leben. Dem wollen wir entgegenwirken und aufzeigen, dass dies nicht so ist“, bekräftigt auch Petra Thees, Vorstandsmitglied bei Domino-World.

Das Anliegen von Domino-World ist es dabei, das Berufsbild des Pflegegedienstes wieder deutlich aufzuwerten, denn hier gebe es laut Petra Thees deutlichen Nachholbedarf. „Drei von vier Menschen im Pflegegedienst hören auf, da müssen wir gegensteuern. Wir müssen unseren Beruf wieder attraktiver gestalten und zeigen, wie toll es sein kann, im

Pflegedienst zu arbeiten. Gerade mit Blick auf Statistiken sollten bei uns allen die Alarmglocken läuten. Laut neuesten Statistiken sollen 2030 rund eine viertel Million Pflegekräfte fehlen, das ist dramatisch.“

Der Elchmarathon habe unter anderem laut Domino-World dazu geführt, dass Bewegung zu einem bewussteren Umgang führe. „Pflegeheime sind keine Endstation, das wollen wir immer wieder deutlich vermitteln“, so Petra Thees. Gerade die sogenannten „Leuchttürme“ sollen dabei helfen.

„Leuchttürme“ sind Patienten mit einem besonders anspruchsvollen Therapieplan, deren Ziel der Auszug aus dem Pflegeheim zurück in die eigene Häuslichkeit ist. Wie bei Hartmut Kemper. Dabei sollen aber nicht nur die Bewohnerinnen und Bewohner animiert werden zu sportlichen Aktivitäten, sondern auch die 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind involviert in die Programme.